

Geld aus Kirche gestohlen

Wittenbach Vergangenen Donnerstag, in der Zeit zwischen 17:40 und 19:45 Uhr, hat an der Dorfstrasse eine unbekannte Täterschaft Geld aus einer Kirche gestohlen. Gemäss jetzigen Erkenntnissen betraten die Diebe die öffentlich zugängliche Kirche und brachen mit einem Werkzeug den Opferstock auf. Das gestohlene Bargeld beläuft sich auf etwa 40, der Sachschaden auf rund 1'000 Franken. *pd*

Mitsingen bei Chorprojekt

Gaiserswald Zum 100-Jahr-Jubiläum hat der evangelische Kirchenchor Gaiserswald ein Singprojekt unter dem Titel «100 Jahre wird gesungen - klangvoll Gott zu Ehren» lanciert. Dazu werden noch Sängerinnen und Sänger gesucht: Interessierte seien herzlich eingeladen, so eine entsprechende Mitteilung im «Gaiserswalderblatt». Geprüft wird unter anderem am 30. Mai, 6., 13., 20. und 24. Juni. Das Konzert selbst findet dann am Sonntag, 26. Juni, um 10 Uhr, in der evangelischen Kirche Abtwil statt. *pd*

Kellergeschoss wird verkauft

Eggersriet Das Kellergeschoss unterhalb des Dorfladens wird an die Miteigentümergeinschaft zum Preis von 70'000 Franken veräussert. Das gab der Gemeinderat in einer Mitteilung auf seiner Homepage bekannt. Es würden Sanierungsarbeiten anstehen und die Gemeinde möchte nicht Geld in einen Raum investieren, der nicht mehr gebraucht wird. Der Lagerraum im Keller wird vom Dorfladen nämlich nach dem Umbau nicht mehr benötigt. Aktuell ist die entsprechende Bauabrechnung noch nicht erstellt, der Gemeindeanteil von 35 Prozent somit auch noch nicht beglichen. Erfreulich seien aber die Frequenzen der Kundinnen und Kunden, die den neuen «Volg» rege nutzen. *pd*

Wird das Altersheim zu einer Stiftung?

Von Astrid Zysset

Das Alterszentrum Kappelhof in Wittenbach könnte an eine Stiftung ausgegliedert werden. Entsprechende Abklärungen sind im Gange.

Wittenbach «Die Abklärungen haben begonnen», so Gemeindepräsident Fredi Widmer. Hintergrund: Das Alterszentrum Kappelhof könnte an eine Stiftung ausgegliedert werden. Auch eine Aktiengesellschaft wäre möglich. «Die Altersheime in den umliegenden Gemeinden haben längst die Rechtsform geändert», so Widmer weiter. Wittenbach betrete somit kein Neuland. Der Hauptgrund zu einer möglichen Änderung liege im finanziellen Bereich. Die Abschreibungsdauer würde nicht mehr derjenigen in der Verwaltung entsprechen. Die Führung des Alterszentrums könnte ebenfalls flexibler gestaltet werden, da die Entscheidungswege kürzer werden. Das Alterszentrum würde zwar aus der Verwaltung ausgegliedert, doch die Gemeinde möchte das Heft nicht aus der Hand geben. Will heissen: Bei ei-



Das Alterszentrum Kappelhof in Wittenbach wird möglicherweise zu einer Stiftung.

ner Stiftung oder Aktiengesellschaft würde die Gemeinde nach wie vor in den Betrieb des Zentrums massgeblich involviert sein. Die Abklärungen laufen. Auch geklärt werden sollen die Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen, stehen doch mit

dem geplanten Bau des Hauses 4 noch Investitionen an. Erste Resultate würden Ende Jahr erwartet. Den heutigen Kappelhof mit den 34 betreuten Wohnungen gibt es seit 2001. Seither bietet er rund 100 Seniorinnen und Senioren ein Da-

heim. Und seither schreibt der Kappelhof Defizite. In der Jahresrechnung 2015 ist ein solches von rund 800'000 Franken festgehalten. Die Pläne für den Ausbau des Zentrums bestehen seit 2012. Bislang fehlte der Gemeinde aber das Geld.

Massnahmenkonzept verabschiedet

Der Gemeinderat hat das Massnahmenkonzept «Naturgefahren» Wittenbach zu Händen des kantonalen Amtes für Raumentwicklung und Geoinformation (AREG) verabschiedet.

Wittenbach Gemäss dem kantonalen Richtplan hat die politische Gemeinde innert zweier Jahre nach Vorliegen der Gefahrenkarte ein Massnahmenkonzept mit Risikobetrachtung zu erstellen. Das Massnahmenkonzept «Naturgefahren» zeigt auf, mit welchen Massnahmen die Gemeinde den bekannten und ausgewiesenen Gefährdungen

durch gravitative Naturereignisse begegnen will. Das Konzept ermöglicht die Beurteilung von einzelnen Massnahmen aus einer Gesamtsicht und somit einen effizienten Mitteleinsatz. Um in der Umsetzung der Massnahmen eine gezielte Unterstützung und Beratung gewährleisten zu können, sollen die kantonalen Fachstellen frühzeitig beigezogen werden. Die Veröffentlichung der abgeschlossenen Konzepte führe zu einem «transparenten, bürgernahen Vollzug der Massnahmen und Vorschriften», so der Gemeinderat in einer Mitteilung. Die Massnahmenkonzepte würden somit die Zusammenarbeit zwischen

Kanton, Gemeinden und Bürgerschaft bei allen planerischen und baurechtlichen Anliegen im Zusammenhang mit der Naturgefahrensituation erleichtern.

Verschiedene Projekte wurden priorisiert

Das Ingenieurbüro Wälli AG hat für die Gemeinde Wittenbach anhand der Naturgefahrenkarte das Massnahmenkonzept erarbeitet und verschiedene Projekte priorisiert. Im vorliegenden Konzept sind Massnahmen aufgezeigt, mit denen die Gemeinde Wittenbach den im Gemeindegebiet vorhandenen, relevanten Gefährdungen begegnen

will. Untersucht wurden Massnahmen im Gemeindegebiet an 17 der insgesamt 28 Bäche mit Gefährdungen sowie für drei Rutschungsgebiete. Die entsprechenden Gefährdungen liegen innerhalb der Bauzone oder sind bebaut. Alle anderen Gefährdungen seien sehr klein oder würden ausserhalb bebauter Gebiete liegen. Es wurden Massnahmen für Unterhalt, Raumplanung, Bautechnik sowie Organisation betreffend Wirtschaftlichkeit, Finanzierung und anderen Interessen untersucht. Für die vorhandenen Gefährdungen infolge Überflutung stehen technische Massnahmen im Vordergrund. *pd*



GGA '16 gut besucht

Gaiserswald Über 60 Betriebe zeigten an der Gaiserswalder Gewerbeausstellung «GGA '16» in den Schulanlagen Engelburg einen Überblick über ihr Schaffen. Das liessen sich viele Besucherinnen und Besucher nicht entgehen; bei strahlendem Sonnenschein kamen Hunderte, begutachteten das Handwerk oder liessen es sich in der Festwirtschaft gut gehen.